

## Protokoll der Mitgliederversammlung 2/2006

<b>Datum, Zeit</b>	Mittwoch, 29. November 2006; 18:30 – 21:30 Uhr
<b>Ort</b>	Holbeinhof, Leimenstr. 67, 4051 Basel
<b>Vorsitz</b>	Jürg Holinger
<b>Teilnehmer</b>	gemäss Beilage
<b>Entschuldigt:</b>	gemäss Beilage

Protokoll	Betrifft
A = Auftrag, B = Beschluss, E = Empfehlung, F = Feststellung	
<b>1. Begrüssung</b> Jürg Holinger begrüsst die anwesenden Mitglieder und Gäste und dankt dem Holbeinhof für die Gastfreundschaft.	
<b>2. Schwerpunktthema:</b> <b>Das jüdisch-christliche Alters- und Pflegeheim Holbeinhof</b> Ruedi Hoffmann gibt eine Einführung in die Geschichte und Philosophie des christlich-jüdischen Pflegeheims Holbeinhof. Zusammen mit der Pflegedienstleiterin Iris Johner finden Führungen in zwei Gruppen durch den Holbeinhof statt.	
<b>3. a) Eröffnung des geschäftlichen Teils der Mitgliederversammlung</b> Jürg Holinger dankt für die ausgezeichnete Einführung in die Arbeit des Holbeinhofs. Nach dieser „Kür“ muss sich die Mitgliederversammlung mit Budget und Statutenrevision nun der Pflicht widmen. Jürg Holinger begrüsst namentlich die Gäste und erwähnt die Entschuldigungen (s. Beilage). // Als Stimmzähler werden einstimmig gewählt: Daniel Bollinger und Walter Bont Jürg Forster wird die Abstimmungen leiten und die Ergebnisse präsentieren. Jürg Forster erhebt die anwesenden Stimmen: Es sind 63 Stimmen vertreten. Dies ergibt eine Zweidrittelmehrheit von 42 Stimmen. Jürg Holinger schlägt vor, auf die Traktanden 7 und 11 zu verzichten, da es zu diesen Punkten wenig zu berichten gibt. Die Mitglieder werden schriftlich orientiert. Die Mitgliederversammlung ist damit einverstanden.	B
<b>b) Protokoll der Mitgliederversammlung 1/2006 vom 29.6.2006</b> // Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 29.6.2006 wird einstimmig genehmigt.	B
<b>4. Budget 2007</b> Jürg Forster stellt das Budget 2007 des BAP vor (s. Beilage). Das Budget orientiert sich am Finanzplan der Mitgliederversammlung 1/2005. Es gibt im Budget 2007 marginale Änderungen gegenüber dem Finanzplan. U.a. sind die Kosten für die Büroräume günstiger geworden. Es werden zum Budget keine Rückfragen gestellt. // Die Mitgliederversammlung genehmigt das Budget 2007 einstimmig.	B
<b>5. Revision der Statuten des BAP</b> Jürg Holinger erläutert die Vorgeschichte. Seit März 03 liegt ein Antrag von Frenkenbündten zum Stimm- und Wahlverfahren vor. Im Rahmen der Vorstandsarbeit hat	

<p>sich auch Anpassungsbedarf ergeben. Wir wollten jedoch mit einer Statutenrevision zuwarten, bis über den Beitritt zu CURAVIVA ein Beschluss gefasst worden ist. Nachdem der Beitritt an der letzten MV beschlossen wurde, konnten wir an die Arbeit gehen.</p> <p>Jürg Holinger fasst das Vorgehen des Vorstandes zusammen. Der Vorstand hat sich an zwei Sitzungen mit dem Thema befasst und nach der zweiten Lesung im September wurde der Entwurf zur Vernehmlassung an die Mitglieder versandt. Nach Ablauf der Frist hat sich die „Arbeitsgruppe Vernehmlassungen“ mit den Eingaben befasst und diese weitgehend in die Synopse, welche als Beilage zur Einladung versandt wurde, eingebaut. Es sind dann später noch Anträge eingetroffen, welche zu einer Überarbeitung der Synopse führten und zu einem zweiten Versand Ende der letzten Woche.</p> <p>Mit der ausführlichen Darstellung in Form einer Synopse wollten wir dafür sorgen, dass die Behandlung heute so speditiv wie möglich gestaltet werden kann, indem alle schriftlichen Anträge schon mit einer kurzen Begründung eingearbeitet sind und so an der Versammlung nicht mehr vorgestellt werden müssen. Selbstverständlich können die Antragssteller bei Bedarf ihren Antrag noch mündlich erläutern, wobei wir den Zeithorizont nicht aus den Augen verlieren sollten.</p> <p>Das Vorgehen zur Behandlung der Traktanden ist in der Einladung beschrieben und wird, sofern Eintreten auf die Statutenrevision beschlossen wird, anschliessend noch genauer erklärt. Jürg Holinger erläutert die Vorgeschichte und das Vorgehen des Vorstandes.</p>		
<p><b>5.1. Eintreten auf das Traktandum gemäss dem vom Vorstand vorgeschlagenen Vorgehen</b></p>		
<p>./. Die Mitgliederversammlung beschliesst einstimmig das Eintreten auf das Traktandum.</p>	B	
<p>Jürg Holinger erläutert das geplante Vorgehen. Es sind die folgenden Punkte zu beachten:</p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Änderungen der Statuten bedürfen einer Zweidrittelmehrheit.</li> <li>- Genau genommen müssten wir zu jedem Artikel, welcher im Wortlaut von den bestehenden Statuten abweicht, separat abstimmen und die Änderung mit einer Zweidrittelmehrheit genehmigen.</li> <li>- Wir schlagen vor, dass wir den Text in der mittleren Kolonne bei denjenigen Paragrafen, zu welchen aus der Vernehmlassung oder aus der Versammlung keine Änderungen beantragt wurden, mit der Schlussabstimmung alle zusammen genehmigen (Beispiel Art 1 und 2).</li> <li>- Bei Anträgen wird mit einer Zweidrittelmehrheit beschlossen, ob sie aufgenommen werden. Wenn nicht, gilt der Text der mittleren Kolonne bzw. der alten Statuten.</li> <li>- Die Behandlung von Artikel 11, zu welchem zwei Anträge und ein Eventualvorschlag vorliegen, ist in der Traktandenliste beschrieben.</li> <li>- Bei der Behandlung der Anträge wird den Antragstellern, wenn sie das wünschen, nochmals Gelegenheit für ein Kurzvotum gegeben. Anschliessend besteht die Möglichkeit zu weiteren Voten und zu einer Stellungnahme des Vorstands. Dann erfolgt die Abstimmung.</li> </ul>		
<p>./. Die Mitgliederversammlung ist einstimmig mit dem vorgeschlagenen Vorgehen einverstanden.</p>	B	
<p>Jürg Holinger erläutert die Aufteilung des Geschäfts. Die Vertretung dieses Geschäftes an der MV wäre die Sache der Ressortleitung Recht. Da dieses Ressort zurzeit nicht besetzt ist, haben wir für die Behandlung des Themas folgende Rollen-zuteilung vorgenommen:</p>		
<p>Gesprächsleitung:</p>		J. Holinger, Präsident
<p>Vertretung der Vorstandsmeinung:</p>		U. Röthlisberger, Vizepräsident
<p>Abstimmungsergebnisse:</p>		J. Forster
<p>Protokoll:</p>		A. Meyer

<p><b>5.2. Artikelweise Diskussion der Artikel 1-10, 12-20</b></p>		
<p>Artikel 1: kein Wortbegehren</p>		
<p>Artikel 2: kein Wortbegehren</p>		
<p>Artikel 3, Absatz 1, Lit. a bis h: Stephan Zbinden weist darauf hin, dass in Lit. b wiederholt wird, was in Lit. a bereits ausgesagt ist. Er beantragt Lit. b zu streichen.                  // Die Mitgliederversammlung stimmt diesem Antrag einstimmig zu.</p>	<p>B</p>	
<p>Artikel 3, Absatz 2: Ernst Dill begründet den Antrag Gritt zu Artikel 3, Absätze 2 und 3. Es geht darum, dass klar festgehalten wird, dass der Verband Dienstleister für die Heime und nicht Weisungsgeber für die Mitglieder ist. Die Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sollen an der Mitgliederversammlung transparent diskutiert werden.</p>		
<p>Urs Röthlisberger nimmt aus der Sicht des Vorstandes Stellung. Es ist klar, dass der Verband keine Weisungsbefugnis hat. Der Vorstand ist der Meinung, dass es nicht notwendig ist dies explizit zu erwähnen.</p>		
<p>// Der Antrag Gritt zu Artikel 3, Lit. 2 erhält 26 Ja- und 30 Neinstimmen und wird somit nicht in die Statuten aufgenommen.</p>	<p>B</p>	
<p>Artikel 3, Absatz 3: Urs Röthlisberger weist darauf hin, dass die Mitgliederversammlung über das Gesamtbudget Einfluss nehmen kann auf Kosten und Programm der PR-Arbeit. Bei jeder Mitgliederversammlung wird über das Programm und einzelne Aktivitäten informiert. Der Vorstand ist der Auffassung, dass der Antrag abgelehnt werden soll. Wenn an der MV einzelne Aktivitäten festgelegt werden, können Angebote, die im Verlauf des Jahres auftauchen, nicht mehr aufgenommen werden. Beispiel dafür ist das Theater Knotenpunkt, an dem sich 210 Mitarbeitende mit dem Thema Gewalt im Alter auseinandergesetzt haben. Dies wäre nicht möglich gewesen, wenn die MV explizit ein detailliertes Jahresprogramm genehmigt hätte.</p>		
<p>// Der Antrag Gritt zu Artikel 3, Lit. 3 erhält 5 Jastimmen und wird somit nicht in die Statuten aufgenommen.</p>	<p>B</p>	
<p>Artikel 4: keine Wortbegehren</p>		
<p>Artikel 5: Frau Margrit Balscheit meint, es sei ein Fehler, natürliche Personen als Mitglieder aufzunehmen. Sie versteht nicht, was Einzelpersonen als Mitglieder sollen, insbesondere auf Grund der Zweckbestimmung Interessenvertretung. Der Verband könne nicht die Interessen von Einzelpersonen vertreten.</p>		
<p>Ernst Dill begründet den Antrag damit, dass Einzelpersonen, welche betagte Personen betreuen, die Mitgliedschaft im Verband offen stehen sollte.</p>		
<p>Stephan Zbinden fragt nach, warum die Gemeinnützigkeit gestrichen wurde.</p>		
<p>Herr Petijean weist darauf hin, dass die Aufnahme natürlicher Personen am Stimmrecht scheitert.</p>		
<p>Jürg Holinger schlägt vor, dass zunächst die Frage geklärt wird, ob natürliche Personen aufgenommen werden sollen.</p>		
<p>// Der Antrag auf Aufnahme von natürlichen Personen wird mit deutlichem Mehr abgelehnt.</p>	<p>B</p>	
<p>Andi Meyer erläutert, dass Streichung der Gemeinnützigkeit in Angleichung an die Politik des nationalen Verbandes erfolgt ist.</p>		
<p>Stephan Zbinden beantragt, dass nur Institutionen, welche im Auftrag des Kantons oder einer Gemeinde eine Institution betreiben, als Mitglieder aufgenommen werden können.</p>		
<p>// Der Antrag von Stephan Zbinden erhält 31 Ja- und 23 Neinstimmen, erhält also keine Zweidrittelmehrheit und findet keine Aufnahme in den Statuten.</p>	<p>B</p>	
<p>Artikel 6: Urs Röthlisberger erläutert, dass der Vorstand den Antrag Keller und Gritt unterstützt.</p>		
<p>// Der Antrag Keller und Gritt wird einstimmig angenommen.</p>	<p>B</p>	
<p>Artikel 7:</p>		
<p>// Der Antrag Keller und Gritt zu Lit. b wird einstimmig angenommen.</p>	<p>B</p>	

<p>Artikel 8: kein Wortbegehren                  Artikel 9 Absatz 1: kein Wortbegehren                  Artikel 9 Absatz 2:                  Ernst Dill begründet den Antrag damit, dass die Zusammenarbeit mit den Fachgruppen und die Frage der Entschädigungen geregelt werden müssen.                  Urs Röthlisberger weist darauf hin, dass die verschiedenen Dokumente in einem Organisationshandbuch zusammengefasst sind. Diese Dokumente existieren bereits. Aufgaben und Kompetenzen des Vorstands und der Geschäftsstelle sind geregelt. Die Frage der Entschädigungen wird im Rahmen des Budgets diskutiert. Die Mitgliederversammlung kann im Rahmen der Budgetdiskussion Einfluss auf die Entschädigungen nehmen. Der Vorstand empfiehlt deshalb den Antrag zur Ablehnung.                  // Der Antrag Gritt erhält drei Jastimmen und findet damit keine Aufnahme in die Statuten.</p>	<p>B</p>	
<p>Artikel 10: keine Wortmeldung.                  Artikel 12 Lit. e entfällt.                  Artikel 12 Lit. i:                  Ernst Dill begründet den Antrag damit, dass es in der Kompetenz der Mitgliederversammlung liegen muss, zu Reglementen Stellung zu beziehen.                  Urs Röthlisberger weist darauf hin, dass bereits festgehalten wurde, dass der Vorstand keine Weisungen an die Mitglieder ausgeben kann. Hinsichtlich der Reglemente erachtet der Vorstand diesen Antrag als unnötige bürokratische Hürde. Der Vorstand muss in der Lage sein, Richtlinien und interne Reglemente, Funktionenbeschreibungen auf operativer Ebene zu erlassen. Das operative Geschäft würde unnötig erschwert. Es kann jederzeit durch ein Mitglied an der Mitgliederversammlung ein Antrag gestellt werden, um bestehende Reglemente im Einzelfall abzuändern. Dass die MV prinzipiell alle vom Vorstand erlassenen Reglemente genehmigen soll, geht dem Vorstand zu weit.                  // Der Antrag Dill erhält fünf Jastimmen und hat somit die Zweidrittelmehrheit nicht erreicht.</p>	<p>B</p>	
<p>Artikel 13:                  Antrag Bachgraben: Karl Gerspach begründet den Antrag mit den kantonalen Regelungen z.B. für Richter. Auch der Vertretung der Heimleitungen soll damit Rechnung getragen werden.                  Urs Röthlisberger weist darauf hin, dass die Zahl 66 den Vorstellungen von Bundesrat Couchepin betr. Pensionsalter nicht entspricht. Der Vorstand möchte auf Altersgrenzen in den Statuten aus grundsätzlichen Überlegungen verzichten. Es ist gesellschaftspolitisch nicht opportun, dass wir als Organisation, die im Altersbereich tätig ist, eine Altersgrenze einführen.                  // Der Antrag Bachgraben erhält sechs Jastimmen und erreicht damit die Zweidrittelmehrheit nicht.</p>	<p>B</p>	
<p>Antrag Gritt: Es sollte nach Auffassung des Gritt nicht geschehen, dass Vertreter/innen, die nichts mit den Heimen zu tun haben, die Mehrheit im Vorstand bilden.                  Urs Röthlisberger legt dar, dass der Vorstand der Auffassung ist, dass die MV frei sein soll, den Vorstand zu besetzen mit den Personen, die der MV geeignet scheinen.                  // Der Antrag Gritt erhält drei Jastimmen und erreicht somit nicht die Zweidrittelmehrheit.</p>	<p>B</p>	
<p>Artikel 14: kein Wortbegehren                  Artikel 15, Absatz 3:                  Urs Röthlisberger weist darauf hin, dass der Vorstand nicht weisungsberechtigt ist. Er kann somit keine Beschlüsse fassen, die für die Heime finanzielle, organisatorische oder strukturelle Konsequenzen haben.</p>	<p>B</p>	

<p>./. Der Antrag Gritt erhält fünf Jastimmen und erreicht somit nicht die Zweidrittelmehrheit.</p> <p>Artikel 16 – 20: kein Wortbegehren.</p> <p><b>5.3. Beschluss über die Revision der Statuten, Artikel 1-10 und 12-20</b></p> <p>./. Die Mitgliederversammlung genehmigt die neuen Statuten mit 52 Ja, drei Gegenstimmen und drei Enthaltungen.</p> <p><b>5.4. Revision von Artikel 11</b></p> <p>Jürg Holinger erläutert das geplante Vorgehen. Dieses findet die Zustimmung der Mitgliederversammlung.</p> <p>Ruedi Eggimann zieht seinen Antrag zurück und schlägt vor, dem Eventualantrag zuzustimmen.</p> <p>Daniel Bolinger begründet den Antrag Hofmatt. Die Stiftung ist z.B. heute Abend nicht vertreten. Die Trägerschaft fühlt sich durch den Antrag Frenkenbündten diszipliniert. Die ehrenamtlich Tätigen wären z.T. sehr gerne anwesend, können aber nicht immer teilnehmen. Ein Mitglied sollte deshalb auch durch eine Person vertreten werden können.</p> <p>Urs Röthlisberger weist darauf hin, dass beide Anträge ihre Berechtigung haben. Der Vorstand konnte sich auch nicht auf eine Variante einigen. Er hat deshalb den Eventualantrag gestellt, bei dem jedes Mitglied gemäss Anzahl der ihm zustehenden Stimmen Stimmkarten erhält und selbst entscheidet, wie viele Personen geschickt werden.</p> <p>Daniel Bolinger zieht den Antrag Hofmatt zurück.</p> <p>./. Der Eventualantrag des Vorstandes wird einstimmig angenommen.</p>	<p>B</p>	
<p><b>6. Vorstellung des Veranstaltungsprogramms der PR-Gruppe</b></p> <p>Jürg Holinger informiert über die geplanten Informationsabende für Trägerschaftsmitglieder zum Thema Würde im Heim. Wir prüfen, wie weit noch eine Verbindung mit dem Thema Sterbehilfe geschaffen werden kann. In der Zukunftswerkstatt Altersplanung haben wir zahlreiche „harte“ Themen zu Finanzen und Statistiken. Deshalb möchten wir an den Informationsabenden ein ethisches Thema anbieten.</p> <p>Urs Röthlisberger stellt die Veranstaltungen der PR-Gruppe vor (s. Beilage; bitte beachten: An der MV wurde ein falsches Datum für den 1. Informationsabend Trägerschaften projiziert; in der Beilage wurde dies korrigiert).</p>		
<p><b>7. Information zum Projekt Grundangebot und Basisqualität</b></p> <p>Die Informationen erfolgen zu gegebener Zeit schriftlich (s. Traktandum 3a).</p>		
<p><b>8. Informationen zum Projekt Zukunftswerkstatt Altersplanung</b></p> <p>Inhaltlich wurde das Projekt vorgestellt. Der aktuelle Stand: Im Herbst fand ein Treffen mit den möglichen Partnern (Spitexverband Baselland, Rotes Kreuz Baselland, Pro Senectute Baselland, Benevol, Verband Baselbieter Gemeinden) statt. Alle Partner sind im Boot, wenn eine professionelle, externe Projektleitung eingesetzt wird und das Ganze unter dem Dach des Kantons stattfindet. Wir wissen, dass der Kanton sich bei Altersfragen nicht vordrängt. Am 1. Dezember sind Jürg Holinger und Andi Meyer bei Herrn Regierungsrat Erich Straumann und möchten den Kanton ins Boot holen. Wenn dies nicht gelingt, müssen wird das Gespräch mit den Partnern noch einmal suchen.</p> <p>Es besteht ein Zusammenhang mit dem Veranstaltungskalender, denn für den Herbst 2007 wäre eine Schlussveranstaltung geplant gewesen, die verschoben werden muss.</p> <p>Heini Wernli weist darauf hin, dass die Delegationen von Aerzten aus den Spitälern einseitig sind. Die Pflege sollte dort berücksichtigt werden.</p> <p>Valerie Hinnens fragt nach der Vertretung der Altersorganisationen. Jürg Holinger berichtet über das Treffen mit der Alterskonferenz Baselland, die über das Projekt orientiert wurde. Das Echo und die Unterstützung waren sehr gut.</p>		
<p><b>9. Anträge von Mitgliedern</b></p> <p>Es liegen dem Vorstand keine weiteren Anträge vor.</p>		

<p><b>10. Daten und Themen der Mitgliederversammlung 1/2007 und 2/2007</b>  Andi Meyer informiert über die Daten und Themen der Mitgliederversammlungen 2007:  Mitgliederversammlung 1/2007 am Mittwoch, 20. Juni 2007  Mitgliederversammlung 2/2007 am Donnerstag, 22. November 2007  Als Schwerpunktthema ist vorgesehen: Vorstellung der Fachgruppen</p>		
<p><b>11. Informationen</b>  Die Informationen zu CURAVIVA und zum Heimvertrag erfolgen zu gegebener Zeit schriftlich.   Jürg Holinger verabschiedet Marie-Louise Aeschbach und Ruth Kurath und dankt ihnen für ihren Einsatz in Arlesheim und Binningen sowie für den Verband.</p>		
<p><b>12. Verschiedenes</b>  Kein weiteres Wortbegehren. Die Mitgliederversammlung wird geschlossen.</p>		

**Beilagen:**

- Teilnehmerliste
- Liste der Entschuldigungen
- Budget 2007
- Statuten
- Veranstaltungsprogramm der PR-Gruppe

Für das Protokoll



Andi Meyer  
Geschäftsstellenleiter